

27. „Krone“-Fragerunde mit dem Künstler und Kunstvermittler Klaus Littmann:

Viele Menschen kämpfen für mich!

27. „Krone“-Fragerunde mit Künstler und Kunstvermittler Klaus Littmann, der im Herbst einen Mischwald mit knapp 300 Bäumen im Wörthersee-Stadion in

Klagenfurt pflanzen wird: Jeden Sonntag erteilt der hoch professionelle Schweizer Auskunft über Österreichs größtes Kunstprojekt im öffentlichen Raum.

um den Klimawandel sorgen. Man erlebt es ja fast täglich, auch in Kärnten, diese Hitzeperioden und Wetterextreme. Ja, es gibt Kritiker! Aber daneben gibt es auch ganz viele Menschen, die mir Mut zusprechen und für mich und For Forest kämpfen.

Das Rahmenprogramm zum Stadionwald spannt einen weiten Bogen. Welche Genres aus Kunst und Kultur sind vertreten?

Eigentlich fast alle! Mit Natur, Wald, Baum sprechen wir viele Themen der Kulturgeschichte an. Literatur, Kunst, Musik, Tanz und Theater setzen sie um. Und alles kommt aus den Ressourcen dieser Stadt, was mich besonders freut. Die Ausstellung „Touch Wood“ geht zeitgleich an zwei Schauplätze, und sogar Martin Kušej wird etwas mit seinem Burgtheater in Klagenfurt machen. Irina Lino

Der Stadionwald hat viele Kritiker. Wer sind Ihre größten Fans? Das sind alle, die mir helfen wollen. Die sich stark machen und für das Kunstprojekt Stadionwald engagieren, die Geldmittel oder Sachleistungen zur Verfügung stellen und sich

FRAGEN GEFRAGT

Werte „Krone“-Leser: Ihre Fragen sind gefragt! Sollten Sie bezüglich des Stadionwaldes, der als größtes Kunstprojekt von Österreich im September und Oktober 2019 im Wörthersee-Stadion wachsen wird, etwas wissen wollen: Klaus Littmann, Initiator und Realisator, steht Rede und Antwort. Jeden Sonntag in Ihrer Kronen Zeitung, online: www.krone.at/kaernten und auf Facebook. Fragen bitte an: irina.lino@kronenzeitung.at und clara-milena.steiner@kronenzeitung.at

Foto: Uta Rojsek-Wiedergüt



Der Stadionwald nimmt Form an. Täglich kommen Bäume auf die Spielfläche.

Es gibt viele Ziele der Sehnsucht. Vielleicht sind es Reichtum, Frieden, Sicherheit, Freiheit, Harmonie oder bei heranwachsenden Menschen das Erwachsenwerden. Bei vielen steht der Wunsch im Vordergrund, seine eigene Jugend und die damit verbundene Vitalität nicht zu verlieren. Doch es gehört zum Leben dazu, dass sich alles ständig verändert. Ein Verharren auf demselben physischen Status gibt es schlicht und einfach nicht. Und dennoch erneuert sich vieles, was uns letztendlich hoffen und aufatmen lässt. Mit der Ringelblume (*Calendula officinalis*) möchte ich mich dieser Erkenntnis



Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT

[facebook.com/kraeuterpfarrer](https://www.facebook.com/kraeuterpfarrer) kraeuterpfarrer.at

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11

Spezielles Bad

Mit Ringelblume und Honig

ein wenig nähern. Viele Bauergärten waren schon seit Generationen mit diesem Heilkraut bestückt, das sie mit ihren orangegelben Blüten eine wahre Pracht darstellen. Doch ist dies gleichzeitig ein Verweis auf ihre vorteilhafte Wirkkraft, die in diesen Pflanzen steckt. Die Kronblätter der Blüten enthalten ätherische Öle, Bitterstoffe, Flavonoide, Glykoside, Saponine und Carotinoide,

die der Körper gerne als Unterstützung entgegennimmt, wenn man die Ringelblume verwendet. Was wenig bekannt ist, ist die Tatsache, dass u. a. auch die Tätigkeit der Leber davon profitieren

Unterstützender Badezusatz
100 g Ringelblumenblüten (frisch oder getrocknet) werden in 2 Liter heißem Wasser ½ Stunde lang angesetzt und dann kurz aufgekocht. Danach abseihen und ins warme Badewasser leeren, welches jedoch nicht mehr als 35° C

kann. Aber heute geht es um ja darum, dass wir einen Erneuerungsprozess unterstützen wollen. Dabei können wir über die Haut auf den ganzen Organismus gewinnbringend einwirken. Die Zutaten dafür bestehen bloß aus den Blütenblättern der Ringelblume und dem von den Bienen gesammelten Honig. In dieser Insektennahrung stecken viele wertvolle Inhalte, die dem menschlichen Leib guttun können. Mit den Gaben des Schöpfers wird uns zwar nicht die ewige Jugend zugesagt, aber dennoch eine Hilfe in die Hand gegeben, die den steten Erneuerungsprozess mit Sicherheit gut unterstützt.

haben soll. Zusätzlich gibt man auch noch 5 Esslöffel voll qualitätsvollen Honig in das Wasser, der sich darin gut auflöst. 30 Minuten darin baden. Dieses Bad ist von starker reinigender Kraft und unterstützt die Gewebeneubildung auf der Haut und darunter.

Foto: For Forest

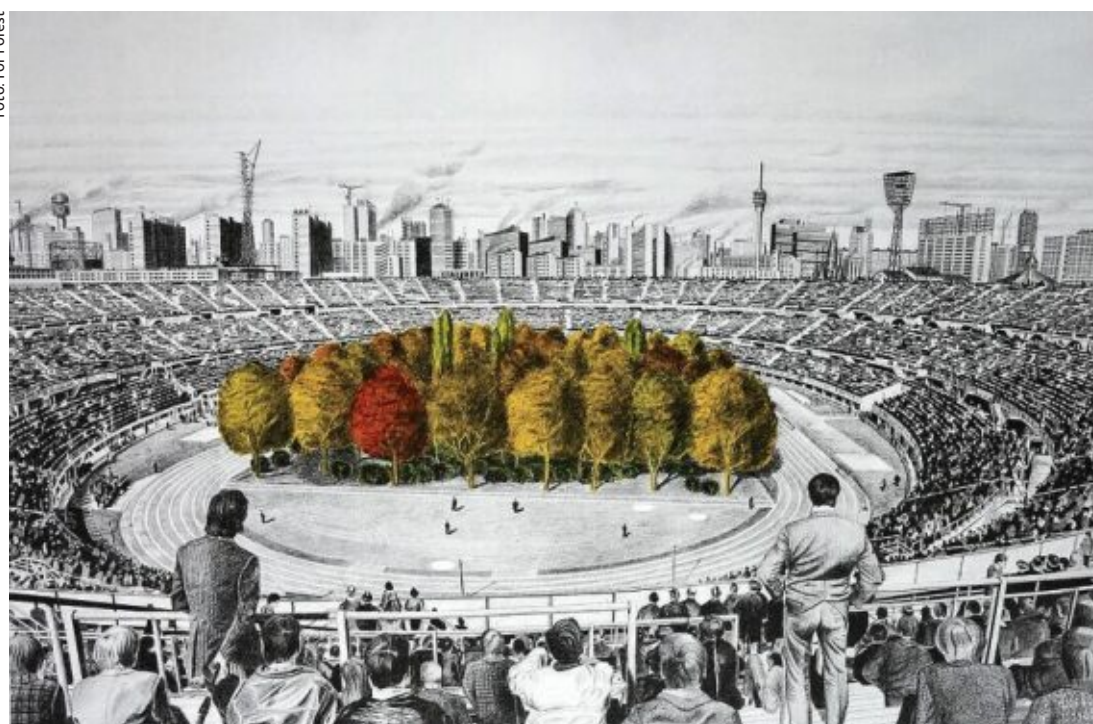


Foto: Kerstin Wassermann



Waldsymposium: H. P. Groß

Weltweites Echo auf den Stadionwald nach M. Peintners Bild

Klagenfurt: Uniclub & Kinder For Forest

Der Superheld Baum

Der Klimawandel lässt selbst ohne Hitze immer weniger Menschen kalt. Und kein Kunstprojekt ist so genau am Puls einer von Gier, Ausbeutung und Zerstörung geprägten Zeit wie Klaus Littmanns Stadionwald. Im Herbst initiiert Horst Peter Groß ein „Waldsymposium For Forest“, das auch auf Kreativität von Kindern baut.

Breit gefächert hat der Philosoph, Unternehmensberater und Präsident vom Universitätsclub Klagenfurt sein hochkarätiges Programm im Zeichen von Wissenschaft, Kunst und Musik. Dass er damit nicht auf dem Holzweg wandelt, sondern ein wegweisendes Bewusstsein für Erderwärmung und

Nachhaltigkeit schafft, bewies das Vorgängersymposium „Unser Wald und der Klimawandel in Kärnten“.

Am 22. Oktober (18 – 21 Uhr) öffnet sich das Wörthersee-Stadion vor der eindrucksvollen Kulisse von Österreichs größtem Kunstprojekt nun dem „Waldsymposium“, das Pianist Paul Gulda umspielt, während Vorträge, Publikumsdiskussion und Ausstellung den Superhelden Baum vor den Vorhang holen.

Auf künstlerischer Ebene macht sich die Kärntner Kindermalschule dazu ebenso Gedanken zum Thema Wald wie Schüler des BRG Viktring und der Waldkindergarten Sonnenlicht. Nicht zu vergessen Botschafter für Klimagerechtigkeit der Kinder- und Jugendinitiative „Plant-for-the-Planet“, die Heilpflanzen gegen die Klimakrise mitbringen. Lino

THEATER & KONZERTE

KLagenfurt: Dom: So: Schubert-Messe, 10. – **Artner-Park:** So: Literatur pic nic, 10. – **Lustgarten:** So: Ensemble BasSopPiano, 17. – **DELLACH IM GAILTAL: Kultursaal:** So: Sarah Power (Sopran), 20. – **FELDKIRCHEN: Amthof:** So: „Gianni aus Paris“, 20.30. – **FINKENSTEIN: Burgarena:** So: Radio Doria – Jan Josef Liefers & Band, 20. – **FRIESACH: Stadtsaal:** So: „Aladin und die Wunderlampe“, 15 und 18. –

HAIMBURG: Heunburg: So: „Der letzte Raucher“, 20.19. – **MILLSTATT: Stift:** So: Golden Shadows – Carlos Osatinsky und Fernando N. Pelliccioli, 20. – **Waldbühne/auf der Luschach Höhe:** So: Internationales Gitarrenfestival – Abschluss mit dem Festival-Gitarrenorchester, 11. – **OSSI-ACH: Stiftskirche:** So: CS – Vokalensemble Mariahilf Wien und Kantorei St. Nikolai Vil-lach, CS Instrumentalisten, 10.



IRINA LINO
irina.lino@kronenzeitung.at

Heilige Mutter Erde . . .

. . . vergib uns unsere Schuld! Dass wir vergiften, ausrotten, roden, zubetonieren, vermüllen und aus dem Blau dieses herrlichen Planeten Feuer und Asche schlagen. Ob es zu spät ist, wird eine viel zu nahe Zukunft zeigen, die von Erderwärmung, Wetterextremen, Hungersnöten und Klimaflucht geprägt ist. Für unsere Kinder ist es im besten Fall noch eine Frage der Lebensqualität. Für die Menschheit geht es bald schon ums Überleben.

Schwer vorstellbar, wenn man im Naturparadies Kärnten sitzt, wo das heile Welt-Szenario zwar auch schon Haarrisse hat. Aber die kann man (noch) ausblenden. Wer nicht mehr wegsehen will, weiß dann ohnehin, was im Bericht des Weltklimarates steht.

Er liest sich als scharfe Mahnung, weil die Fakten für sich (und gegen uns!) sprechen: Seit 1900 hat der weltweite Temperaturanstieg bereits 1,53 Grad Celsius erreicht. Nimmst man die sich langsam erwärmenden Meeresflächen dazu, liegt das globale Temperaturplus bei 0,87 Grad. „Wir stehen vor einem planetaren Notstand“, warnt Johan Rockström, Direktor des Potsdamer Instituts für klimatische Einflüsse.

Und ob man es nun hören möchte oder nicht: JEDER kann und MUSS etwas dagegen tun. Weniger Fleisch essen zum Beispiel, dafür mehr (heimisches!) pflanzliches Eiweiß wie Bohnen und Erbsen. Weniger Essen wegwerfen und manchmal im Zug statt im Flieger reisen. Geht leichter als man denkt. Und ist gut für die Gesundheit – von Mensch und Erde!